

**Nachtrag zu der beurkundeten Geschlechtsverbindung beider hohen Häuser
Habsburg und Fürstenberg : aus derselben anliegenden Beweisthümern
Beweisführung des Haupt-Satzes: daß Kaiser Rudolf der Erste von Habsburg und
Graf Heinrich der Erste von Fürstenberg als Geschwistrigt-Enkel von denen
Herzogen von Zähringen abstammen : Zur Erläuterung des 122ten Stückes der
Göttingischen Anzeige von gelehrten Sachen am 12ten October 1769**

[Deutschland], [1769]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774183897>

Druck Freier  Zugang



96

37.3.

7-96.

Nachtrag
zu der
beurkundeten Geschlechtsverbindung
beider hohen Häuser
Habsburg und Fürstenberg:

aus derselben anliegenden Beweisthümern

Beweisführung

des

Haupt-Satzes:

daß

Kaiser Rudolf der Erste von Habsburg

und

Graf Heinrich der Erste von Fürstenberg

als Geschwistrigt-Enkel

von denen Herzogen von Böhmen

abstammen.

Zur Erläuterung
des 122ten Stückes der Göttingischen Anzeige von
gelehrten Sachen

am 12ten October 1769.



U R T H E I L

171 16

Im Namen des Allerhöchsten
Herrn Jesu Christi
: Prediger des Amtes

und ersten Lehrers

U R T H E I L

171

: 171 16

171

Im Namen des Allerhöchsten

171

Im Namen des Allerhöchsten

als

von

171

zur

des

171

171

Er. Hochfürstl. Durchl.

CARL GSDR

des H. R. Reichs Fürsten

zu

Fürstenberg,

Graven zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraven in der Saar
und zu Stühlingen, Herrn zu Hausen im Kinzinger Thal, Erbherrn der
Herrschaften Pürglis, Kruschowis, Dobrawis, Lautschin, der
Schlöffer Lahna und Neuwaldstein 2c. 2c.

Rittern des goldenen Vlieses,

Ihro Röm. Kayserl. Maj. wirklichem Geheimten Rath
und zur Visitation des K. und R. Cammer-Gerichts allerhöchst
verordnetem Kayserlichen Commissarien.

Durchlauchtigster Fürst,
Gnädigster Fürst und Herr!

Ew. Hochfürstl. Durchl. haben meine vor- und dies-
jährige beide Beyträge zu Dero hohen Namens- und
Geburts-Feyer so huldreichst aufzunehmen gnädigst geruhet, daß
es mir nicht an Ermunterung und Willen fehlen konnte, am vierten
Tage des lehtverflossenen Wintermonaths mit meinem fernerweiten
feyerlichen Beytrage aus Dero hohen Geschlechts-Geschichte unter-
thänigst zu erscheinen.

Da aber in eben diese Zeit der Antritt meines Akademischen
Lebens eingefallen ist: so hat sich mein vorgehabter Beytrag in
einen Nachtrag verwandeln müssen.

Zu demselben hat mir der sonderbare Vorfall den vorzüglichen
Gegenstand gegeben, daß, zwey Tage vor meiner Ankunft dahier,
über die beurkundete Habsburg- und Fürstenbergische
Geschlechts-Verbindung, womit ich am siebenden May zur feyer-
lichen Begehung Dero hohen Geburts-Tages ein Denkmal meiner
Ewr. Hochfürstl. Durchl. gewidmeten Verehrung zu errichten
versucht habe, bey dahiesiger Königl. Gesellschaft der Wissen-
schaften, als einem derer angesehensten Richterstühle in dem Reiche
der Gelehrsamkeit, dies Urtheil herausgekommen, daß

I.) zwar

- 1.) die Arbeit in den meisten Stücken sehr wohl gera-
then, und
- 2.) diese genealogische Untersuchung, welche die Stamm-
Väter zweyer noch blühenden Häuser, des Habs-
burg-Oesterreichischen und Fürstlich-Fürstenbergi-
schen (nämlich deren gemeinsame Abstammung von denen
Herzogen von Zähringen) betreffe, von Wichtigkeit sey;

II.) aber



II.) aber

- 1.) die Wahrheit des Haupt = Satzes, dem größten Theile nach, nur auf dem nichtsbedeutenden Ansehen der Pistorischen Stammtafel in der Costnitzer Chronik beruhe, und
- 2.) die in meiner Stammtafel und deren Beweisthütern befolgte Köhlerische Methode so beschaffen sey, daß man die Beweise oft zwey = bis drey = mahl überlesen und untereinander vergleichen müsse, bis man die Stärke des Beweises gehörig fühle.

So sehr ich durch die ausnehmende Ehre, welche meinem jugendlichen Versuche einer so wichtigen Genealogischen Untersuchung durch die Aufmerksamkeit und genaue Prüfung so bewährter und hochberühmter Kunstrichter wiederfahren ist, die sich in ihren Urtheilen durch Auswahl, Unpartheylichkeit, Gründlichkeit, Scharfsinn und könnigste Schreibart so ausnehmend unterscheiden, und einen allgemeinen bleibenden Beyfall in = und außerhalb unsers Vaterlandes erworben haben, zum ehrerbietigsten Dank mich verbunden erkenne, und zu fernerweiter Bearbeitung dieses Feldes in meinen Nebenstunden mich ermuntert empfinde: so finde ich mich dennoch durch dieses Urtheil in ein = und andern Puncte beschweret.

Der Herr Kunstrichter hat zwar gegen mich sein Amt so mildrichterlich geführet, daß er selbst im Schluß mir ein Rechts = Mittel angewiesen, indem er mich ermuntert hat,

„diejenigen Genealogischen Sätze, die blos auf dem an sich nichtsbedeutenden Ansehen der Pistorischen Stammtafel beruhen, bey Gelegenheit blos aus Urkunden und gleichzeitigen Schriftstellern zu beweisen.“

Ich soll also neue Urkunden und Geschichts = Umstände beybringen, das heißt, ich soll Restitution suchen. Zugleich ist die Nothfrist ohneingeschränkt erstreckt. (Fatale prorogatum indefinite.)

Ich



Ich habe aber bey meinem Aufenthalte in Weßlar von klüglicher Wahl der Rechts = Mittel gegen widrige Urtheile vernommen, daß man klüger handle, wenn man erst Declaration, sodann Revision, und endlich, wenn das alles nicht helfen will, Restitution suche, allenfalls auch unmittelbar mit einer künstlichen Partitions = Anzeige der Urthel = Vollstreckung ausweiche.

Es soll zwar diese Ordnung der Gegenwehr sehr übel berücksichtigt, und kein Wahrzeichen einer guten Sache seyn, wenn man diese Wege so nacheinander einschlägt. Gegen diesen Verdacht aber die Ehre meiner gerechten Sache zu verwahren ist mir zum Gegen = Mittel angerathen, daß ich die sonst bey Revisionen in denen deutschen Landen verordnete Verschickung der Akten oder Bestellung eines andern Referenten verbitten solle. Diesen guten Rath kann ich sicher gebrauchen. Denn ich empfinde mich wirklich von der Gerechtigkeit meines Revisions = Gesuches und zugleich von der Gerechtigkeits = Liebe meines Herrn Recensenten so fest überzeuget, daß ich diesem jenes schlechterdings zu unterwerfen gar kein Bedenken trage.

Mein Declarations = Gesuch betrifft den Punkt der Methode. Hierin verhoffe ich ohne den Verdacht einer rechtsgelehrten Spitzfindigkeit (chicane) mit Unterscheidung der Beweissthümer einer Stammtafel und der Beweisführung genealogischer Sätze mir helfen zu dürfen, da ich diese Distinction im Werk selbst zeige, indem ich in gegenwärtigem Nachtrage aus jenen diese ausführe.

Indem ich solches bewerkstellige, leiste ich zugleich eine Partition wirklich, welches sonst manchmahl zum Schein geschehen soll, um der Urthel ohne ordentliches Rechts = Mittel eine Wendung zu geben.

Auch darin liegt eine Art Solgleistung, daß ich von der Nothwendigkeit der Beweisführung aus den Beweissthümmern, selbst
durch



durch den Erfolg der widrigen Urthel in dem Punct des Hauptsatzes, mich überführet erkenne, nachdem sogar der verständigste und aufmerksamste Kunstrichter nach zwey- bis drey-mahliger Ueberlesung der Beweissthümer die Stärke desjenigen Beweises nicht gehörig gefühlt hat, den ich nunmehr in seiner gehörigen Stärke mittelst gegenwärtigen Nachtrages dargestellt zu haben vertraue.

Ueber diese Beweisführung dürfen selbst Ew. Hochfürstl. Durchl. das höchste Richteramt übernehmen, ohne den Vorwurf Serenissimi Judicis pro Domo zu befürchten.

Diejenige Hälfte des Hauptsatzes, welche Höchst-Dieselben und Dero Hochfürstliches Haus eigentlich interessiret:

daß Höchst-Dero Stamm-Vater von des letzten Herzogen Bertholds von Zähringen älteren Schwester abstamme,

ist durchaus mit Urkunden bewährt, und auf den Grad der Evidenz gebracht, daß sie nicht dem mindesten Zweifel unterworfen geblieben.

Nur die andere Hälfte des Hauptsatzes:

daß der Stamm-Vater des allerdurchlauchtigsten Hauses Habsburg-Oesterreich von des letzten Herzogen Bertholds von Zähringen jüngeren Schwester abstamme,

ist nicht ganz mit Urkunden, sondern mit Zuziehung eines gleichzeitigen Geschicht-Schreibers, jedoch meines Bedünkens zur Genüge, erwiesen, ohne daß es dabey der sogenannten Pistorischen Stamm-Tafel weiter bedarf, als nur der mit Urkunden und gleichzeitigen Schriftstellern erwiesenen Groß-Mutter Kayser Rudolf des I. ihren
Tauf-



Tauf-Namen zu bescheinigen, und zwar vorerst nur auf so lange,
bis mit einem andern glaubhaften Zeugen ein anders erwiesen wird.

Ewr. Hochfürstl. Durchl. unterwerfe ich also billig und
gebührend diese Beweisführung zum höchsterleuchteten Erkenntnis,
zugleich aber zum Zeugnis der vollkommensten Verehrung, womit
Söchst=Denenselben zu Hochfürstlicher Hulde und gnädigstem
Angedenken mich unterthänigst empfehle, unter denen getreuesten
Wünschen für Söchst=Derø langes beglückseligtes Leben, und
für den stets blühenden Wohlstand Derø Hochfürstlichen Hau-
ses in tieffter Unterwürfigkeit beharrend

Eurer Hochfürstlichen Durchlaucht

Göttingen

den

unterthänigster Diener

E.

F.

H.

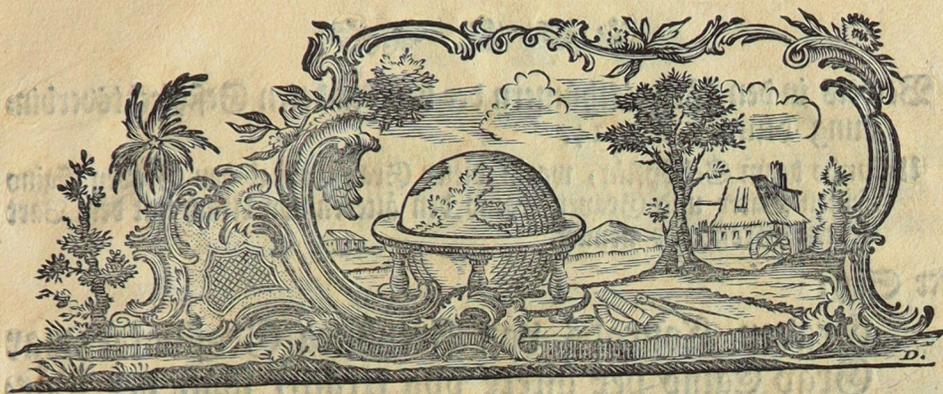
F.

A.

I.

H.

§. I.



§. I.

Der zu erweisende Hauptsatz ist:

R. Rudolf der Erste von Habsburg und Graf Heinrich der Erste von Fürstenberg sind Geschwisterkinder Enkel gewesen.

Beweis:

Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen 122. Stück den 12ten Octob. 1769. S. 1100.

„Was nun die Hauptsache anbetrifft, die der Verfasser zu beweisen sich vorgenommen hat; so sucht er zu zeigen, daß der Kaiser Rudolf I. von Habsburg und der Graf Heinrich I. von Fürstenberg Geschwisterkinder Enkel gewesen.

§. II.

Dieser Hauptsatz ist erwiesen, wenn mit Urkunden und gleichzeitigen Geschichtschreibern bewähret worden, daß

- | | |
|---|--|
| I.) Graf Heinrich der Erste von Fürstenberg | } von des letzten Herzogen Bertholds von Zähringen Schwestern Enkel gewesen. |
| II.) R. Rudolf der Erste von Habsburg | |

§. III.

Der Erste Beweis-Satz:

Graf Heinrich der Erste von Fürstenberg war ein Enkel von des letzten Herzogen Bertholds von Zähringen älteren Schwester,

beruhet auf folgenden beurkundeten Genealogischen Wahrheiten:

Der Erste Satz:

Graven Conrads von Frenburg Vater war Graf Egino der jüngere von Urach.

Beweis



**Beweis in den Beweisthümern der beurkundeten Geschlechtsverbind-
ung Num. 5. 6. 9. 14.**

Urkunde beim Schöpflin, worin dieser Graf Conrad den Grafen Egino
seinen Vater und Grafen Egino den älteren von Urach mit dem Bart
seinen Großvater nennet.

2ter Satz:

**Graven Conrads von Freyburg Großvater war
Graf Egino der ältere von Urach, sonst der Bär-
tigte genannt.**

Beweis in den Beweisthümern ebendasselbst:

Eben die Urkunde, welche beim ersten Satz angeführet worden.

3ter Satz:

**Graven Conrads von Freyburg Großmutter war
eine gebohrne Prinzessin von Zähringen.**

Beweis in den Beweisthümern Num. 8.

Urkunde von 1226. beim Schöpflin, worin Graven Conrads Groß-
vater, Egino der ältere von Urach, Agnes seine Gemahlin und
die Herzoge von Zähringen ihre Progenitores nennet.

4ter Satz:

**Graven Conrads von Freyburg Großmutter Bru-
der war der letzte Herzog Berthold von Zähringen.**

Erster Beweis in den Beweisthümern Num. 5. 6. 9. 14.

Urkunde beim Schöpflin, worin Graf Conrad von Freyburg Herzo-
gen Berthold seines Vaters, Grafen Egino des jüngern, Mutter-
bruder (Aunnculi Patris mei, Ducis Bertholdi) nennet, und bes-
zeuget, daß die Lehensherrschaft, wovon daselbst die Frage ist, von
diesem Herzoge Berthold, auf seinen Vater vererbet sey.

Zwenter Beweis in den Beweisthümern Num. 8.

Zwo Urkunden beim Schöpflin: In der ersteren von 1226. hat Gra-
ven Conrads Großvater, Egino der ältere von Urach, Agnes, eine
gebohrne Prinzessin von Zähringen, seine Gemahlin, und nicht
allein Grafen Egino den jüngern, sondern auch Berthold den jün-
gern, seine Söhne genannt. In der andern Urkunde ist von dem
Abbt Bertholden zu Tennebach angemerket, daß er ein Sohn des
Graven von Urach, und ein Schwester-Sohn des letzten Herzogs
von Zähringen, Berthold des fünften, gewesen.

5ter Satz:

**Graven Conrads von Freyburg Großmutter, Agnes,
gebohrne Prinzessin von Zähringen, war des letz-
ten Herzogs, Bertholden von Zähringen, ältere
Schwester.**

Erster



Erster Beweis in den Beweissthütern Num. 2. 3.

Urkunde bey'm Schöpflin, laut deren Herzog Berthold der IIIte von Zähringen, (welcher nebst seinem Bruder Conrad die Stadt Freyburg erbauet und begnadiget hat) verordnet, daß unter seinen Nachkommen allezeit der ältere, Herr zu Freyburg seyn solle.

Zwenter Beweis in den Beweissthütern Num. 5. 6. 9. 14.

Urkunde bey'm Schöpflin, worin Graf Conrad von Freyburg die Stadt Freyburg seine Stadt nennet, und die Freyheit, welche ihre Eister, seine Vorältern (Aui & Proai) die durchlauchtigsten Herzoge von Zähringen (illustres Zeringiæ Duces) derselben verliehen, und nach ihnen seines Vaters Mutter Bruder (Auunculus patris mei) Herzog Berthold, sodann sein Großvater, Graf Eginno der ältere von Urach, der Bärtige genannt (Auis noster Comes Eginno senior de Urach, dictus cum Barba) und endlich sein Vater (Pater noster Comes Eginno) genehmiget hatten, bestätiget.

6ter Satz:

Graven Conrads von Freyburg Bruder war Graf Heinrich der I. von Fürstenberg.

Erster Beweis in den Beweissthütern Num. 14.

Urkunde von 1275. bey'm Schannat, worin Graf Heinrich von Fürstenberg Grafen Conrad von Freyburg seinen Bruder, sodann dessen Kinder, die Grafen Eginno und Heinrich von Freyburg, den Grafen Heinrich den I. von Fürstenberg ihres Vaters Bruder (patrum) nennen.

Zwenter Beweis in den Beweissthütern Num. 14. 16.

Urkunde von 1271. bey'm Schöpflin, worunter C. (Conradus) & H. (Henricus) fratres, de Friburg & de Fuirstenberg Comites, als Zeugen des Grafen Alberti von Habsburg erscheinen.

Dritter Beweis in den Beweissthütern Num. 14. 15. 16. 17.

Urkunde von 1271. bey'm Schöpflin, worin Conrad, Graf von Urach, Herr zu Freyburg, und dessen Brüder, Berthold, Heinrich und Gottfried, den Grafen Eginno von Urach, Herrn zu Freyburg, ihren Vater und die Grävin Adelheid ihre Mutter nennen.

Vierter Beweis in den Beweissthütern Num. 9. 14. 15. 16. 17.

Urkunde vom Jul. 1237., worin C. (Conradus) B. (Bertholdus) H. (Henricus) G. (Gottfridus) Söhne der Grävin Adelheid von Freyburg benannt worden.

Fünfter Beweis in den Beweissthütern Num. 16. 17. 21. 22.

Urkunde von 1270. bey'm Schöpflin, worin Heinrich Graf von Urach, Herr zu Fürstenberg, den Domherrn zu Constanz, Grafen Gottfried, seinen Bruder, nennet.

Sechster



Sechster Beweis in den Beweissthütern eben daselbst:

Urkunde von 1275. beim Schannat, worin Graf Heinrich von Fürstenberg und die Graven Egeno und Heinrich von Freyburg Coheredes heißen.

§. IV.

Da nun solchergestalt blos aus denen in den Beweissthütern der beurkundeten Geschlechtsverbindung vorgelegten Urkunden erwiesen ist,

daß Graf Conrad zu Freyburg von des letzten Herzogen Bertholds von Zähringen älteren Schwester ein Enkel und des Graven Heinrichs des I. von Fürstenberg Bruder gewesen;

so ist gleichergestalt aus eben denen Urkunden, was erwiesen werden sollte, bewiesen, nämlich:

daß Graf Heinrich der I. von Fürstenberg so wohl, als sein Bruder, von des letzten Herzogen Bertholds von Zähringen ältern Schwester ein Enkel gewesen.

§. V.

Der andere Beweis-Satz:

R. Rudolf der I. von Habsburg war von des letzten Herzogen Bertholds von Zähringen jüngern Schwester ein Enkel

beruhet auf folgenden Genealogischen Gründen:

1ter Satz:

R. Rudolf des I. Mutter war Heilwig, eine gebohrne Grävin von Kyburg.

Erster Beweis in den Beweissthütern der beurkundeten Geschlechts-Verbindung Num. 12. 19. 20.

Urkunde von 1243. worin der Domherr zu Strassburg und Basel, Graf Albrecht von Habsburg, Graven Rudolf von Habsburg, Landgrafen zu Elsass (nachherigen Römischen König) seinen Bruder und Grävin Heilwig seine Mutter nennet.

Zwenter Beweis in den Beweissthütern Num. 12. 19. 20.

Die Inschrift ihres Grabmahls beim Herrgott: Hedwig, Comitissa de Habsburg, nata de Kiburg, Rudolphi primi, Regis Romani Mater.

2ter



2ter Satz:

K. Rudolfs des I. Mutter Bruder war Hartmann der ältere, Graf von Kyburg.

Erster Beweis in den Beweisthümern Num. 13. 18. 19.

Urkunde von 1274. bey dem Herrgott, worin K. Rudolf selbst Hartmann den ältern, Grafen von Kyburg, seinen Auunculum nennet, und (dessen Bruders Wernheri Sohn) Hartmannum iuniorem seinen Consobrinum.

Zwenter Beweis in den Beweisthümern eben daselbst:

Urkunde von 1271. bey dem Herrgott, worin K. Rudolf sagt, daß ihm seiner Mutter Bruder, Graf Hartmann der ältere von Kyburg, alle seine Lehen-Güter, welche derselbe von geist- und weltlichen Personen zu Lehen getragen, übertragen habe.

3ter Satz:

Graven Hartmann des älteren von Kyburg und seines Bruders, Wernhers, Vater war Ulrich der ältere Graf von Kyburg.

Beweis in den Beweisthümern Num. 11. 12. 13.

Urkunde von 1220. bey dem Herrgott, worin Vlricus, Comes, senior, Wernherus & Hartmannus, filii eius, Comites de Kiburch, erscheinen.

Urkunde vom 17ten April 1254., worin Pabst Innocentius Vlricum seniorem, Wernherum & Hartmannum, filios eius, Comites de Kyburg, nennet.

4ter Satz:

Grav Ulrich der ältere von Kyburg hat mehr, als zwey Kinder, gehabt, nämlich:

- I.) Graven Hartmann den ältern [thes. 3.]
- II.) Graven Wernher [th. 3.]
- III.) Grävin Heilwig, vermählte Grävin von Habsburg, K. Rudolf des I. Mutter [th. 1. 2. 3.]
- Ob IV.) Ulrich der jüngere Graf von Kyburg, in Ansehung dessen jener der ältere geheissen, dessen Sohn oder eines Bruders Sohn gewesen, lässet man dahin gestellet seyn.

Beweis in den Beweisthümern, welche vorhin thes. 1. 2. 3. angezeigt worden.

5ter Satz:

des im J. 1218. verstorbenen letzten Herzogen Bertholds von Zähringen jüngere Schwester hat einen Grafen von Kyburg gehabt, welcher mit ihr mehr als zwey Kinder erzeugt hat,

Beweis



Beweis in den Beweisthümern Num. 4.

Der gleichzeitige Geschichtschreiber, der Cistercienser Mönch in der Abtey des trois Fontaines in dem Gebiete von Chalons in Champagne, Albericus, welcher uns Jahr 1241. im Königreich Burgund, worin die letzten Herzoge von Zähringen Kaiserliche Stadthalter gewesen, gelebt und geschrieben hat, bezeuget, daß Herzog Berthold (der IV.) mit einer Tochter Graven Hermanns von Frieberg (Frohburg) Herzogen Berthold (den V.) und dessen zwey Schwestern gezeuget habe, von denen die erstgebörne dem Graven Huguenoni de Eura (Eginoni de Urach) in Schwaben vermählet worden, und habe NB. viele Kinder (plures liberos, d. i. mehrere denn zwey) gehabt.

6ter Satz:

In dieser Zeit (1218. bis 1254.) hat Grav Ulrich von Kyburg mehrere, denn zwey Kinder gehabt.

Beweis ist in dem vierten Satz angezeigt.

7ter Satz:

Grav Ulrich der ältere von Kyburg hat mit des letzten Herzogen Bertholds von Zähringen jüngerer Schwester Hartmann den älteren von Kyburg, K. Rudolf des I. Mutter Bruder und Grävin Heilwig, K. Rudolf des I. Mutter erzeuget.

Ist eine Folge aus denen vorhergehenden erwiesenen Sätzen, da um die Zeit (1218-1254.) sonst kein Grav von Kyburg bekannt ist, welcher so viele Kinder gehabt, als Grav Ulrich der ältere von Kyburg.

§. VI.

Da nun also bloß aus denen in den Beweisthümern der beurfundenen Geschlechtsverbindung vorgelegten Urkunden und einem gleichzeitigen Geschichtschreiber erwiesen ist:

daß des letzten Herzogen Bertholds von Zähringen jüngere Schwester mit K. Rudolf des I. mütterlichen Großmutter, Graven Ulrich dem älteren von Kyburg, vermählt gewesen;

So ist zugleich aus Urkunden und gleichzeitigen Schriftstellern, was erwiesen werden sollte, bewiesen:

daß K. Rudolf der I. von Habsburg von des letzten Herzogen Bertholds von Zähringen jüngerer Schwester ein Enkel gewesen.

§. VII.

Diesen Beweis a priori bestätigen die Folgen:

I.) die allgemeine Sage zu Zeiten K. Rudolf des I., daß derselbe von denen Herzogen von Zähringen abstamme.

Beweis



Beweis in den Beweisthümern Num. 16. 19.

Der gleichzeitige Colmarische Chronik-Schreiber berichtet als eine bekante Sache: *Rudolfus Habsburgensis natus de progenie Ducis Zeringiae.*

2.) Der Graven von Kyburg und R. Rudolfs des I. Erbfolge in die Zähringische Erblande in Burgund.

Erster Beweis in den Beweisthümern Num. 5. 6. 7.

Albertus Argentinensis (der zwar erst ums Jahr 1378. gelebt und seine Chronik geschrieben, jedoch in dem, was zu seiner Zeit, in seiner Nachbarschaft noch fürgedauert, obgleich über 100. Jahr vorher seinen Anfang genommen hat, für gleichzeitig zu achten ist) berichtet, daß, nachdem der letzte Herzog von Zähringen im Jahr 1218. verstorben, dessen Erblande in Burgund dem einen Schwester-Mann (vni sororio) von Kyburg, die niedern Erblande aber (Dominium inferius, respectu Rheni) dem Eginno mit dem Bart Graven von Urach angefallen seyen.

Zwenter Beweis in den Beweisthümern Num. 7. 12. 19.

Beschreibung der Zähringischen Erblande in Burgund, welche von Zähringen an Kyburg und von Kyburg an Habsburg durch Erbgangs-Recht gekommen, beym Herrgott l. c.

§. VIII.

Nach Voraussetzung aller dieser Beweisgründe a priori & a posteriori erhält die in den Beweisthümern Num. 13. 18. 19. vorgelegte Urkunde von 1286. beym Herrgott ihre Erläuterung, und giebt zum zwenten Haupt-Sache einen neuen Beweis ab. In derselben haben R. Rudolf des I. Söhne, die Herzoge ALBERTVS und RVDOLPHVS von Oesterreich, Herren zu Habsburg und Graven zu Kyburg 2c. 2c. Ulrich und Hartmann Graven von Kyburg ihre Vordern (Progenitores) genannt, welches nach den vorausgesetzten Sätzen, also zu verstehen, daß Grav Ulrich ihrer Großmutter Vater und Grav Hartmann ihrer Großmutter Bruder gewesen, so, wie in der sub Num. 5. 6. 7. der Beweisthümer vorkommende Urkunde beym Schöpflin, unter denen Progenitoribus Agnetis Zaringensis, denen die Stadt Freyburg ihre Freyheit zu verdanken hat, nicht nur ihr Vater, Berthold der IV. und ihr Großvater Conrad, sondern auch ihres Großvaters Bruder, Berthold der III. Herzog von Zähringen zu verstehen.

§. IX.

Daß R. Rudolf des I. von Habsburg Mutter, Grävin Seylwig von Kyburg, ihren Nahmen von ihrer Großmutter der Herzogin Seylwig von Zähringen, gleichwie Graven Heinrichs des I. von Fürstenberg Großmutter, Grävin Agnes von Urach, ihren Nahmen von ihrer Aeltermutter, Herzogin Agnes von Zähringen, empfangen



weis in den Beweisthümern Num. 16. 19.

Der gleichzeitige Colmarische Chronik-Schreiber berichtet als eine bekante Sache: Rudolfus Habsburgensis natus de progenie Ducis Zeringiæ.

Der Graben von Kyburg und R. Rudolfs des I. Erbfolge in die Zähringische Erblande in Burgund.

Der Beweis in den Beweisthümern Num. 5. 6. 7.

Albertus Argentinensis (der zwar erst ums Jahr 1378. gelebt und seine Chronik geschrieben, jedoch in dem, was zu seiner Zeit, in seiner Nachbarschaft noch fürgedauert, obgleich über 100. Jahr vorher seinen Anfang genommen hat, für gleichzeitig zu achten ist) berichtet, daß, nachdem der letzte Herzog von Zähringen im Jahr 1218. verstorben, dessen Erblande in Burgund dem einen Schwester-Mann (Grafen) von Kyburg, die niedern Erblande aber (Dominium respectu Rheni) dem Egino mit dem Bart Graven von Kyburg gefallen seyen.

Der Beweis in den Beweisthümern Num. 7. 12. 19. der Zähringischen Erblande in Burgund, welche von Zähringen an Kyburg und von Kyburg an Habsburg durch Erbgang gekommen, bey dem Herrgott l. c.

§. VIII.

Aussetzung aller dieser Beweisgründe a priori & a posteriori die in den Beweisthümern Num. 13. 18. 19. vorgebracht worden, von 1286. bey dem Herrgott ihre Erläuterung, und die Haupt-Sache einen neuen Beweis ab. In derselben Person, die Herzoge ALBERTVS und RUDOLPHVS (die Vesterreich, Herren zu Habsburg und Graven von Kyburg u. c. Ulrich und Hartmann Graven von Kyburg Progenitores) genannt, welches nach den vorausgesetzten Umständen so zu verstehen, daß Graf Ulrich ihrer Großmutter, Graf Hartmann ihrer Großmutter Bruder gewesen, in der sub Num. 5. 6. 7. der Beweisthümer vorkommen, bey dem Schöpflin, unter denen Progenitoribus Agnetis, in die Stadt Freyburg ihre Freyheit zu verdanken hat, unter dem Vater, Berthold der IV. und ihr Großvater Conrad, der Großvaters Bruder, Berthold der III. Herzog von Zähringen, vorsehen.

§. IX.

Rudolf des I. von Habsburg Mutter, Grävin Seylitz, ihren Namen von ihrer Großmutter der Herzogin von Zähringen, gleichwie Graven Heinrichs des I. von Kyburg Mutter, Grävin Agnes von Urach, ihren Namen von ihrer Mutter, Herzogin Agnes von Zähringen, empfangen.

